

Die „Weiserik-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M., 26 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserik-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiserik-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermeister Schlege, — in Frauenstein: Radlermeister Gardtmann, — in Glashütte: Buchbindermeister Schubert, — in Kreiitz: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Theuerlauf.

Nr. 144.

Sonnabend, den 5. Dezember 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der am Mittwoch vorgenommenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl haben von 365 stimmberechtigten Bürgern überhaupt 270 von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht, ca. 74 Prozent der Wahlberechtigten. Als Stadtverordnete gingen mit Stimmenmehrheit von den 59 Bürgern, auf die insgesamt Stimmen gefallen sind, aus der Klasse der Angeesehenen die Herren Erlermeister und Handelsmann Ernst Hermann Schmidt (210 Stimmen), Vorwerkbesitzer Karl Bernh. Jädel (152 Stimmen), Baumeister Ernst Otto Schmidt (141 Stimmen) hervor, während die Herren Weisgerbermeister Theodor Müller und Bädermeister Ernst Albert Wallter, von denen jeder 126 Stimmen erhielt, zu losen haben, wer von ihnen im Jahre 1892 das Amt eines Stadtverordneten auszuführen hat. Aus der Klasse der Unangesehenen wurde Herr Rentier Ernst Wilhelm Fischer mit 127 Stimmen gewählt. — Die nächstmeisten Stimmen erhielten die Herren Bädermeister Moritz Hermann Berger (121), Schuhmachermeister Aug. Hugo Jädel (71) und Buchdrucker Karl Aug. Keil (96).

— Eine zahlreiche Zuhörerschaft war es, die am vergangenen Mittwoch den hiesigen Rathhausaal füllte, um den von Herrn Dial. Büchting gehaltenen ersten Vortrag zu hören, über die von demselben im Frühjahr dieses Jahres nach Italien ausgeführte Reise. Nachdem der Vorsitzende des Gewerbevereins, Hr. Stadtrath Heinrich, die Erklärenen begrüßt, die zur Erlebigung im Vereine vorliegenden Gegenstände für die nächste Sitzung zurückgelegt und vornehmlich nur vor der Firma „Luchausstellung Augsburg“ gewarnt hatte, erfreute der Herr Vortragende in 45 Minuten, nur durch eine kurze Pause unterbrochener Schilderung der von ihm empfundenen Eindrücke Italiens und seiner Bewohner die lautlos laufende Zuhörer. Von Dresden am 3. Osterfeiertage bei Schneewetter aufgebrochen, war nach 28 stündiger Fahrt endlich die erste italienische Stadt (Verona) erreicht und der Reisegefährte getroffen worden, worauf dann vereint die Weiterreise und Wanderung begann. Mit hochbegeisterten Worten pries der Herr Redner die Schönheiten der Städte Venedig, Padua, Bologna, Florenz und Rom, und versprach, in seinem zweiten Vortrage vornehmlich bei letzterer, der ewigen Stadt, der überhaupt die ganze Reise gegolten, länger und ausführlicher zu verweilen. In der eingetretenen Pause erfreute Herr Schuldirektor Rasche die Anwesenden durch den Gesang zweier italienischen Lieder, davon das eine in deutscher, das andere in italienischer Sprache. Der Dank, den Herr Heinrich dem Herrn Vortragenden zum Schlusse aussprach, war sicher im Sinne Aller dargebracht.

Dippoldiswalde, 4. Dezember. Aus dem soeben ausgegebenen 47. Jahresberichte des unter dem Protokoll Ihrer Majestät der Königin Karola bestehenden, segensreich wirkenden Sächsischen Pestalozzi-Vereins theilen wir auf das Jahr 1891 folgendes allgemein Interessante mit. Der Verein hatte 7967 Mitglieder, welche insgesamt 9572 M. 19 Pf. Jahressteuern aufbrachten. Hierzu kamen 3761 M. 34 Pf. außerordentliche Beiträge, 7316 M. 92 Pf. Ertrag der literarischen Unternehmungen, 3683 M. 55 Pf. Zinsen vom Vermögen der Hauptkasse, ferner 1850 M. an Legaten, 922 M. 60 Pf. für ausgeloste und verkaufte Werthpapiere, in Summa eine Einnahme von 29,023 M. 32 Pf. Dann sind an 609 Waisen 12,529 M. und an 350 Wittwen 7415 M. zur Vertheilung gelangt. Außerdem haben aus den Erträgen der 27 Stiftungen noch einige Lehrerfamilien und emeritirte Lehrer, sowie 44 Wittwen und Waisen Beiträge in der

Gesamthöhe von 3809 M. empfangen. Die Zahl der Stiftungen wurde um eine, die „Haupt-Stiftung“, vermehrt durch ein von der am 9. Januar 1890 verstorbenen Lehrerswitwe Haupt gestiftetes Legat von 3000 M. Das Vereinsvermögen sammt Luthersfond und Stiftungen setzt sich zusammen aus Werthpapieren und einem hypothekarisch ausgeliehenen Kapitale und beträgt 219,000 M. Unter den Gebern steht, wie immer, unser erhabenes Königshaus oben an, aber es haben sich auch diesmal aus allen Ständen opferwillige Hände geöffnet, um den Vereinszweck, bedürftigen Lehrerwaisen und -wittwen unterstützend zur Seite zu stehen, zu fördern. — Dennoch bleibt noch viel zu thun übrig, und die Zukunft wird zeigen, daß auch trotz der zu erhoffenden Aufbesserung der Lehrergehälter und Pensionen die Unterstützung durch den Verein noch recht nöthig ist. Einerseits ist es die in den Verhältnissen liegende zunehmende Entwerthung des Geldes, andererseits der Umstand, daß gerade unter den jungen Lehrern, die naturgemäß ein nur geringes Einkommen haben, und deren Wittwen daher besonders hilfsbedürftig sind, die Sterblichkeit sehr groß ist, was auf die dauernde Beihilfe durch den Verein hinbringt. Die Agentur für den hiesigen Bezirk hat Herr C. Oberlehrer Hellriegel freundlichst übernommen, und es ist derselbe schon mehrmals und nicht ohne Erfolg bemüht gewesen, durch Veranstaltung musikalischer Darbietungen der Vereinszweck thätig zu dienen. So sind auch in diesem Jahre 50 M. Theilbetrag eines Concerts der Gruppe Dippoldiswalde vom Sächsischen Elbgaufrüherbunde der Kasse zugeflossen. Eine recht wesentliche Einnahme würde dem Verein dadurch erwachsen, wenn sich Eltern entschließen wollten, die vom Vereine herausgegebene illustrierte Wochenschrift „Jugendblätter“ für ihre Kinder mitzubalten. Herr Schuldirektor Rasche ist gern erbötig, auf ausgesprochenen Wunsch dieselben zu bestellen.

— Auch an dieser Stelle sei nochmals empfehlend darauf hingewiesen auf das morgen (Sonntag) Abend 7/8 Uhr im Saale der „Reichskrone“ von der, unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen, stehenden „Sächsischen Festschule“ zu veranstaltende Wohlthätigkeitskonzert. Dasselbe wird in Gesangs- und Theateraufführungen, sowie auch in einem diesen sich anschließenden Ball bestehen. (S. Inseratentheil). Der hiesige Männer-Gesangverein, welcher in dankenswerther Weise seine Mitwirkung zugesagt hat, wird die herrlichen Lieder „Rachtgefang“ und „Unter dem Lindenbaum“ zum Vortrag bringen. Die beiden Theaterstücke sind ebenfalls gut gewählt. — Der Eintrittspreis ist auf 40 Pfg. pro Person festgesetzt worden. Jedoch können schon von jetzt ab Eintrittskarten zu 30 Pfg. bei den Herren Kaufmann Frenzel, Herrengasse, und Kaufmann Kalenda, Freiburger Platz, entnommen werden. Der Ertrag fließt, wie nochmals ausdrücklich betont sei, ausschließlich hiesigen würdigen und bedürftigen Armen zu.

— In der Zeit vom 15. bis 30. November ist innerhalb der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde von ansteckenden Thierkrankheiten nur der Milzbrand in einem Gehöfte von Reichstädt ausgebrochen und war dadurch ein Thierbestand von 11 Kindern gefährdet, von denen 3 erkrankten. — Die Warnungen der Regierung an die Viehhüter, ihren Bestand möglichst vor Ansteckung zu schützen, ist, wie zu erwarten war, nicht ohne Grund gewesen, denn in der angegebenen Zeit hat namentlich die Maul- und Klauenseuche innerhalb Sachsens eine Ausdehnung erlangt, wie wohl kaum jemals vorher. Im gesammten Königreiche trat der Milzbrand in 16 Amtshauptmannschaften in 27 Gehöften ebensovieler Ortshäuser auf und waren

dadurch 418 Kinder gefährdet, dann war noch das Ausbrechen der Lungenseuche in 2 Gehöften einer Ortshäuser zu konstatiren, wodurch ein Thierbestand von 109 Kindern gefährdet war. Der Hauptantheil der aufgetretenen Krankheiten fällt aber, wie schon bemerkt, auf die Maul- und Klauenseuche, denn dieselbe trat in nicht weniger als in 88 Gehöften in 70 Ortshäusern und 17 Amtshauptmannschaften und in 6 Schlacht- und Viehhöfen auf, wodurch ein Thierbestand von 1375 Kindern, 535 Schweinen, 324 Schafen und 14 Ziegen gefährdet war.

— Die Wahlfähigkeitsprüfungen der Schulanfänger sind zur Zeit in vollem Gange. Auch der Hilfslehrer an unserer Stadtschule, Herr Wagner, bestand dieser Tage das Examen am Seminar zu Pirna mit sehr gutem Erfolg. Die vom Ministerium bestimmte neue Censurskala kam erstmalig in Anwendung.

— Die vor 5 Jahren von Herrn Heinzmann hier gegründete Holzwaarenfabrik, die sich eines lebhaften Aufschwunges erfreut und ca. 60 Arbeiter beschäftigt, ist durch Kauf in die Hände eines Fabrikanten aus Apolda übergegangen.

Glashütte. Zu dem in vorletzter Nummer aus Bärenheide gemeldeten Brande ist nachzutragen, daß Schwente nicht Besitzer, sondern Pächter der dem Herrn v. Lüttichau auf Bärenstein gehörigen Wirthschaft war. Schwente hatte vor circa 3 Wochen 30 Schock Getreide versichert, wie ihm aber nachgewiesen wurde, nur circa 8 Schock gemüht. Infolge dieses Betrugs und des daraus entstandenen Verdachts der Brandstiftung wurde nun Schwente am Montag Abend verhaftet und am Dienstag Vormittag in das Amtsgericht Dippoldiswalde abgeliefert. — Ferner wird es vielleicht Manchem interessant sein, zu erfahren, daß der andere Abgebrannte, Werner, der Sohn des Försters Werner aus Bärenstein ist, bei welchem im Jahre 1811 Theodor Körner auf seiner Wanderung durchs Müglitzthal, Müdenbüschchen, Teplitz, Karlsbad einkehrte (s. Körners Werke: Die Verlobung).

Dresden. In ihrer Sitzung am 3. Dezember wählte die Zweite Kammer zunächst die Mitglieder des Landtags-Ausschusses zur Verwaltung der Staatsschulden und die Mitglieder des ständischen Ausschusses für das Plenum der Brandversicherungskammer. Den letzten Gegenstand bildete die allgemeine Vorberatung des Antrags der Abgg. Goldig und Genossen auf Aenderung des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 in der Richtung der Befreiung der Einkommen bis zu 600 M. von der Einkommensteuer und der Weiterführung der Progression bis 5 Proz. für höhere Einkommen. Für die erstere Maßregel sprachen sich außer den Rednern der antragstellenden Partei noch Vizepräsident Georgi und Abg. Dr. Mehnert aus, während die Abgg. Philipp und Gähnel Bedenken dagegen äußerten. Mit der höheren Heranziehung der großen Einkommen sprachen sämtliche Redner grundsätzlich ihr Einverständnis aus, wenn schon von seiten des Abg. Gähnel der Wunsch ausgesprochen wurde, mit einer Aenderung des Einkommensteuergesetzes auch in dieser Richtung vorsichtig und nur dann vorzugehen, wenn in Preußen Erfahrungen gemacht worden seien. Staatsminister v. Thimmel erklärte, daß die Staatsregierung ein Bedürfnis zur Aenderung des Einkommensteuergesetzes zur Zeit nicht anzuerkennen vermöge, die Belastung der unteren Klassen eine kaum zu übersehende sei, diese auch durch die Zuwendung des Staats für die Schulgemeinden Erleichterungen erfahren hätten, eine höhere Heranziehung der großen Einkommen aber nicht möglich sein würde, ohne andere Aenderungen der Steuerkala. Der Antrag wurde der Finanzdeputationskommission A zur Vorberatung überwiesen.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tarifbestimmungen und complete Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.